



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Ercheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Inzerionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 8 S.

**Nro. 156. Welzheim, Sonntag den 6. Oktober 1889 23. Jahrgang.**

**Württemberg.**

§ Stuttgart. Einer unserer angesehensten Aerzte, Obermedizinalrat Dr. Landenberger, hatte, nach dem N. Tgl., dieser Tage das Mißgeschick, bei einer Sektion sich eine Blutvergiftung zuzuziehen, wahrscheinlich dadurch, daß das Leizengift durch eine von ihm nicht beachtete leichte Wunde am Handgelenk oder Unterarm eindrang. Der Arm schwoll infolgedessen erheblich an, doch befindet sich der hochgeschätzte Arzt, wie wir zu unserer großen Freude vernehmen, wieder auf dem Wege der Besserung.

§ Stuttgart. Wie bei den meisten derartigen Gelegenheiten, haben sich auch bei der letzten Katastrophe Episoden ereignet, die geradezu an das Wunderbare streifen. So wird erzählt, daß unter den Fahrgästen des verunglückten Zuges sich eine Mutter mit ihren 5 Kindern befand, die alle in bestem Frieden um die Mutter sich scharten, bis der heftige Anprall die ganze Familie zerriß. Die Mutter lag vor Schrecken wie gelähmt und konnte sich erst aus den Trümmern wieder erheben, als schon vier ihrer Kinder um sie herumstanden. Noch fehlte aber das Jüngste von etwa 1 1/2 Jahren und schon wollte großer Jammer losbrechen, als man plötzlich das Kleine zwischen dem Chaos wie spielend sitzen sah. Ueber ihm, wie seinen Geschwistern hatte sichtbarlich der Schutzengel der Kinder seine schirmende Hand gehalten. Die Mutter hatte eine leicht-Verletzung am Fuße davongetragen und von ihren Kindern wurde nur eines ganz unbedeutend am Finger geritzt.

§ Stuttgart, 4. Okt. Der Gerber Trautwein aus Hall ist gestern Abend 5 Uhr im Katharinenhospital den bei dem letzten Bahnunglück erhaltenen Verletzungen erlegen.

§ Stuttgart, 4. Oktbr. Gestern nachmittag ist auf der Geislinger Steige ein von Amstetten herabfahrender Güterzug in etwas zu raschen Lauf gekommen und infolge dessen ca. 1 Kilometer weit über die Station Geislingen hinausgefahren, bis er zum Stehen gebracht werden konnte. Ein Unfall ist nicht vorgekommen.

§ Stuttgart, 4. Okt. Die Lokomotive und Tender des verunglückten Zuges Nr. 222 sind heute auf die Station Hasenberg verbracht worden. Es waren 40 Arbeiter von der Eisenbahnwerkstätte Rottweil gekommen; dieselben haben die ganze Nacht hindurch gearbeitet.

§ Die Einnahmen der Eisenbahnkasse über die Tage des diesjährigen Volksfestes betragen etwa 50 000 Mk., etwas weniger als im Vorjahr, was auch von der Straßenbahn gemeldet wird.

§ Rottweil, 3. Okt. Von Rechtsanwalt Steinhauser gehen der Schw. Bürgerztg. nachstehende Zeilen zu, geschrieben von einer Tochter desselben, welche bei der Katastrophe beteiligt war, aber glücklicherweise unverletzt blieb: „Stuttgart, 2. Okt. Mein lieber Papa und liebe Geschwister! Kaum von der Kirche zurückgekehrt, beile ich mich, nun ruhiger geworden, Euch ausführlich zu schreiben. Ihr wißt ja, daß ich mit Major v. Dedekind von Rottweil zusammen fuhr im Nichtrauchcoupe. In Baihingen kurz vor 11 Uhr mußten wir zum Kreuzen warten und es hieß gleich, man müsse dem Zug, weil er stecken geblieben sei, eine zweite Maschine geben. Es war ein ewiges Telefonieren und endlich fuhren wir ab, ohne von unsrem Zug aus zu bemerken, daß die betelste Hilfsmaschine auf uns zuzubr. Als wir fuhren ab; der Major und ich sprachen noch ahnungslos miteinander — da — ein schauderhafter Lärm und Geträch, ein Jammergeschrei aus hundert Röhren, markerschütternd. Ich sah, wie die Decke wankte und einstürzte, wie die Vorderwand auf mich heransaupte, dann wurde es dunkel um mich, ich fühlte noch, daß mein Körper herumfuhr wie ein Ball, und ehe meine Sinne schwanden, sah ich Euch alle vor mir noch, sah die mein Gläubde noch zum Himmel dann wußte ich nichts mehr. Das alles geschah mit Blitzeschwelle. Wie lange ich so lag, kann ich nicht sagen. Als ich zu mir kam, fühlte ich, daß mein Haar über meinen Kopf hing, und noch eingeklemmt war, ganz fest und voller Holz und Glassplitter; ich sah um mich herum, konnte aber in dem Dampf und Gezisch einer Maschine dicht neben mir nichts sehen und hören. Ich fühlte aber keine Schmerzen, und versuchte mich zu bewegen, das ging nicht, ich steckte bis an den Kopf in den Trümmern. Unter mir stöhnte es herzzerbrechend. Ich rief, wer da sei: „oh, helfet! ich muß sterben.“ Ich drehte mich mühsam um und sah, tief unter mir den Kopf von Ref. Karl Gutheinz und Rechtsanwalt Löwenstein. Geisterbleich mit ganz verzerrten Zügen starteten sie mich an, wie wirinten herzbrechend, als wir unsere Stimmen wieder hörten. Daß diese Beiden verwundet waren sah ich gleich. Ich suchte nun den Major; durch ein Loch konnte ich ihn endlich auf den Schienen sehen, aber bloß den Kopf, blutüberströmt und schwer stöhnend. Noch Jemand, ganz unter uns röchelte schauderhaft; ich konnte aber Niemand mehr sehen. In dieser schrecklichen Lage verbrachten wir, ich denke eine Viertelstunde, bis man mich zuerst herausstrug und mich unter eine Tanne setzte. Nach und nach brachte man alle, keiner konnte allein stehen. Zum Glück waren die beiden letzten

Dritterklasswagen unbeschädigt und die entlebten Rekruten halfen wacker den noch lebenden Beamten. Der erste, über den ich stolperte, lag hilflos mit gebrochenem Fuße an der Erde; nicht weit davon mit grauenvoll entstellten Zügen, der tote Zugführer, gerade über der Schiene. Was jetzt für Szenen aufeinanderfolgten, kann ich nicht beschreiben; ich weine, wenn ich nur daran denke. 5 Tote allein kamen aus dem ersten Drittklasswagen. Man zwängte sie alle zum Fenster heraus. Grauenhaft! — Ich half, wo ich konnte, aber die armen Jammernden hatten keinen Tropfen Wasser, nichts war da, womit man ihnen hätte helfen können. Die Stuttgarter Maschine war auf die unsere losgefahren und zertrümmerte sie und warf sie in den Wald. Der Güterwagen der nun folgte, wurde links in den Weg geschleudert, ganz durchfahren, dann kam unser Wagen. Die Maschine fuhr zur Vorderwand förmlich herein, alles zermalmend. Unser Wagen wurde umgeworfen, so daß die Räder in die Luft flarnten. Eine Langseite wurde ganz eingeschlagen, sodaß wir buchstäblich begraben lagen. Wir kamen dicht neben unsere Maschine zu liegen, die aufgerissen war und fortwährend fließendes Wasser und Dampf auf uns strömte. Wie ich lebe, weiß ich nicht; es ist ein Wunder. Alles sagte es, und sprachlos startete mich der noch lebende, auch blutende Kondukteur an, als man uns endlich auf unser Jammergeschrei unter Balken, Eisenstücken, Nädeln zc. fand. „Ja, leben Sie?“ „Gott sei gedankt“ und die hellen Thränen liefen ihm übers Gesicht. Ganz zuletzt fand man auch den, der so geföhnt, aber jetzt ganz still geworden war. Der Aermste hatte den Brustkasten eingedrückt, ganz platt und das Blut tropfte ihm aus dem Mund. Auch eine Wange mit Ohr war weggerissen — doch genug. Ich kann das alles unmöglich beschreiben. Während wir so in dem Wald saßen, schrie ein jedes uns Telegrafieren und nur der Herr Major und ich konnten das von der Jammerstätte aus thun. Das Telegramm wurde von einem Kinde nach Stuttgart getragen. Nach 2 Stunden endlich kamen Aerzte, Wein und Wasser. Ein ganzer Sanitätszug kam von Stuttgart und brachte uns alle im langsamsten Tempo, Schritt für Schritt, nach Stuttgart, um 3 1/2 Uhr hielt man an der Kriegsbergstraße. Menschen auf den Dächern nach Tausenden umstanden, soweit man sehen konnte, den Plaz. Niemand durfte zu uns her. Sanitätsmänner holten uns Fiafer zur Fahrt. Die Leute umringten meinen Wagen mit flehenlichen Bitten, ihnen näheres zu sagen. Aber ich konnte kein Wort sprechen. Ich zitterte und war totmüde. Als endlich meine Freundinnen, die mich

erwarteten mich verstört aber gesund erblickten, stürzten sie mir auf der Straße entgegen, alle laut weinend. Unablässig kommen Leute aus der Nachbarschaft, die mich um Details bitten und mit mir sprechen wollen. Heute kann ich noch nicht kommen, und vielleicht morgen auch nicht. Ich habe ein fürchterliches Grauen vor einer Lokomotive, und wenn ich eine pfeifen höre, durchlebe ich alles noch einmal." — Aus den vorstehenden Darstellungen scheint hervorzugehen, daß man in Baihingen bei der Kreuzung der Güte 222 und 223 a Kenntnis hatte, daß eine Hilfsmaschine für den letzten Zug bestellt war. Die angekündigte weitere amtliche Darstellung wird wohl Aufklärung bringen.

#### Deutschland.

— Berlin, 4. Okt. Der Bundsrat erledigte gestern die Neubildung der Ausschüsse, eröffnete somit die neue Tagung.

#### Ausland.

† Paris, 4. Okt. Nach einer Meldung der „Lanterne“ aus Petersburg fuhr bei einer in Fredensborg abgehaltenen Jagd am 27. Sept. eine Kugel zunächst dem Farn in einen Baum. Woher der ungehörte Schuß gekommen, blieb unermittelt. Seitdem sind scharfe Sicherheitsmaßregeln getroffen.

† Paris, 4. Okt. Auf der Jagd bei Fredensborg am 27. September wurde ein Bauer von einer Gewehrkugel getroffen, man weiß nicht, woher der Schuß, den niemand gehört hat, gekommen. Es sind außerordentliche Maßregeln zur Sicherheit des Farn getroffen worden.

† Petersburg, 3. Okt. Sämtliche als städtische Telegraphenbeamte angestellten Ausländer müssen spätestens am 1. Januar 1890 russische Unterthanen geworden sein; sonst werden sie entlassen.

† In einem für halb offiziös erachteten Artikel über die russisch-französischen Beziehungen erklären die „Nowosti“, daß beide Mächte sofort zur kriegerischen Aktion schreiten würden, wenn Rußland von deutscher Seite gereizt werde. Frankreich, dem die letzten Wahlen ein stabiles Regiment gesichert hätten, sei jetzt in der Lage, sofort gegen den Dreibund Front zu machen, dessen Rütungen die größte Gefahr für den europäischen Frieden bildeten. — Diese letztere Auffassung steht der deutsch-österreichischen völlig entgegengekehrt, da diese in ihren Militär-Einrichtungen deshalb ein Pfand des Friedens finden, weil sie glauben, das revanche-durstige Frankreich in Schach halten zu können. Und mit was soll denn Rußland von deutscher Seite gereizt werden? Will Rußland den Krieg, dann wird es ihm an einem Vorwand, sei er stichhaltig oder nicht, nicht fehlen.

† London, 4. Okt. Ueber 10000 Grubenarbeiter des Kohlenbistrittes Bolton streiken. Sie verlangen Lohnerhöhung.

† New-Orleans, 4. Okt. Auf dem Mississippi-Dampfer „Corona“ sprangen mehrere Kessel, 40 Personen sind umgekommen.

#### Verschiedenes.

\* Hirschberg i. Schl., 3. Okt. Die Gebirgsflüsse sind ausgetreten. Ein Teil der Vorstadt ist überschwemmt.

\* London, 4. Okt. Nach einer Lloyddepesche traf in St. Perier ein Boot mit 17 Reisenden und Mannschaften des Dampfers „Geographic“ ein, welcher mit dem britischen Schiffe „Mimi“ bei Switz zusammengestoßen war. Das Boot meldet, beide Schiffe seien im Begriff gewesen zu sinken. Zwei Boote sind noch auf offener See mit den übrigen Mannschaften und Reisenden beider Schiffe. Mehrere Personen und Mannschaften der „Geographic“ ertranken.

#### Obstpreiszettel.

(Stuttgart, 2. Okt. Mostobstmarkt auf dem Güterbahnhof. Zufuhr 12 Waggons

Österreich, 8 ungar., 10 holländ. Preis waggonweise 1370, 1380, 1400 M., im Kleinen 6 M. 80 Pf. bis 7 M. 30 Pf. pr. Ztr.

(Kottenburg, 1. Okt. Bahnhof. Mostobst: Apfel zu 6 M. 50 Pf. bis 7 M., Birnen zu 7 M. 50 Pf. pr. Ztr.

(Stuttgart, 3. Okt. Kartoffelmarkt: 400 Ztr. à 2 M. 80 Pf. bis 3 M. 20 Pf. pr. Ztr.

Rilderkraut: 4000 Stück. 12 bis 14 M. per 100 Stück.

#### Weinpreiszettel.

(Gemmrigheim, 3. Okt. Lese in vollem Gana. Die ersten Ränge wurden abgepfloffen zu 160 M. pr. 3 Hektol.

(Stadt Brackenheim, 2. Okt. Die Lese hat begonnen. Bis jetzt verkauft zu 155 bis 170 M. pr. 3 Hektol.

(Cleeborn, 2. Okt. Gem. Gewächs verkauft zu 148 M. pro 3 Hektol. Gewicht von heute: gelesenen Schwarzriesling 80 Gr. nach Autenrieth.

(Flein, 3. Okt. Verkäufe zu 60 und 63 M. pr. 1 Hektol. Rotwein. Gewicht 80 bis 85 Grad nach Dechle.

### Feuilleton.

#### Die Räuber am Dagestrom.

Roman von \* \*

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

War er doch seit einiger Zeit so niedergedrückt, schien mit so schweren Sorgen und Befürchtungen zu kämpfen, daß es ihm zur Gewißheit ward: die nächste Zeit mußte eine Entscheidung bringen. Sie ahnte aber nicht, wie nahe sie bevorstand.

Lange schon hatte Emily voll Teilnahme das schöne, bleiche Gesicht ihrer gütigen Wirtin betrachtet, die seit geraumer Zeit schon, schwermütig auf einen Punkt blickend, kein Wort gesprochen.

Endlich aber hielt sie es für ihre Pflicht, sie ihren schwermütigen Gedanken zu entreißen, und leise sich ihr nähernd, ergriff sie ihre Hand und fragte mit weicher, gewinnender Stimme:

„Sie sind so traurig, teure Inez; wollen Sie mir nicht Ihr Vertrauen schenken und mir sagen, was Ihr Herz bedrückt?“

Sie schlang bei diesen Worten ihren Arm um Inez und setzte sich an ihre Seite.

„Ach, Emily“, entgegnete die Angeredete mit einem Seufzer, „mir ist das Herz so schwer, wie nie zuvor! Schon oft habe ich mich von Ronald trennen müssen, allein noch nie ist es mit so trüben Vorahnungen geschehen! Wer weiß, ob ihm nicht jetzt schon ein Unglück zugefallen ist, er kann gefangen oder gar tot sein.“ Weinend barg das besorgte Weib des Räubers ihr Antlitz in den Händen.

„Beruhigen Sie sich, teure Inez, entgegnete Emily sanft, „es wird gewiß noch Alles gut werden. Wir stehen Alle in Gottes Hand, und der ist allmächtig und allgütig.“

„Aber auch ein allgerechter Gott“, sagte flüsternd die Geängstigte, „und Strafe wird den Verbrecher treffen.“

„Ohne Zweifel hat der Mensch für seine Sünden zu leiden, allein Gott sieht in die Herzen der Menschen und läßt dieses für den Schuldigen sprechen.“

„Das Herz meines Vaters ist gut und edel, Emily, und dennoch fürchte ich, muß ihm für seine Thaten früher oder später das Unglück treffen.“

„Unbegreiflich auch“, entgegnete sinnend das junge Mädchen, „daß ein in jeder Beziehung so reich ausgestatteter Mann ein so wildes, gefährvolles Leben führt und sich Männern zugesellt, die so tief unter ihm stehen.“

„Und dennoch dürlen Sie ihn nicht zu leicht verurteilen, teure Emily, denn die Umstände haben ihn zu dem gemacht, was er ist. Er hat mir seine Jugendgeschichte erzählt, ich sah ihn über den Tod seiner von ihm so sehr geliebten Mutter gleich einem Kinde weinen, seine Mutter, die von ihrem Verführer verlassen worden, während er unbarmherzig seinen Sohn verließ. Solche Erfahrungen vermögen wohl einen Mann zum Aeußersten zu treiben, der in einer anderen Lage, wohl eine Fierde der menschlichen Gesellschaft geworden wäre.“

„Ich zweifle nicht, daß sich sehr viel zu seiner Entschuldigung anführen läßt, dennoch aber meine ich, hätte er ein so schönes, schuldloses Wejen nicht mit in sein gefährliches Los verflechten sollen.“

„Dann thun Sie ihm Unrecht, Emily. Offen und freimütig hat er mir seinen wahren Namen und sein gefährliches Handwerk genannt — und dennoch heiratete ich ihn, und gab Rang und Reichthum auf, um die Gattin eines Verbrechers zu werden, den ich liebte, ohne den ich nicht leben konnte.“

„Weshalb aber änderte er nicht seine Lebensweise und genoß ruhig seine Tage an Ihrer Seite?“

„Leider band ihn sein Eid“, seufzte Inez, „und auch jetzt noch muß er ihn den Seinigen gegenüber halten.“

Nach dieser Unterredung trat eine kleine Pause ein, während welcher Inez und Emily sich ihren Gedanken überließen.

Plötzlich sprang Erstere auf, alle Schwermut war aus ihren lieblichen Zügen verschwunden und freudestrahlend rief sie:

„Er kommt! Er kommt! Ich kenne seine Stimme wie seinen Tritt, — ich würde sie unter Tausenden heraus erkennen!“

Und Inez hatte sich nicht getäuscht, denn schon erteilte Ronald Bonardi in der großen Höhle mit leiser Stimme seine Befehle.

„Schnell! schnell!“ sprach er, „es ist Alles verloren. Wer von Euch den Tod fürchtet, kann noch entkommen, denn bald schon werden wir die Angegriffenen sein. Wer aber der Gefahr trotzen will, mag sich Dicketon anschließen, der am Eingange wartet. Gehorcht ihm, denn ich bin schwer verwundet und bleibe hier und solltet mir uns nicht wiedersehen, so lebt wohl, lebt Alle wohl!“

Bei diesen Worten reichte er jedem der Männer die Hand, die die Männer schweigend unter Thränen drückten, dann zu ihren Waffen griffen und dem letzten Befehl des Hauptmanns Folge leisteten, während Bonardi selbst in die innere Höhle trat.

Hier empfing ihn ein allgemeiner Ausschrei des Schreckens und des Entsetzens, denn das strahlende Licht des Kronleuchters fiel auf ein bleiches, durch Aufregung aller Art entstelltes Antlitz, während seine Kleidung zerrissen und blutbefleckt war, wie auch Blut an seiner Hand klebte, die er fest gegen seine Seite presste.

„Ronald! mein Gott, Ronald!“ rief Inez ihm entgegengehend, sank aber, als sie mit einem Blick ein nahendes Unglück erkannte, ohnmächtig zu seinen Füßen.

„Sie sind verwundet, Sir“, sagte Emily in größter Besorgnis.

(Fortsetzung folgt)

## Bestellungen

auf den

„Bote vom Welzheimer Wald“

für das vierte Quartal 1889

können noch fortwährend bei allen Postanstalten, sowie Postboten gemacht werden.

H. Prinz am Markt, Murrhardt,

hält sein Lager in:

**Tuch, Halbtuch,**  
wollenen & halbwollenen  
**Bukskins,**  
**Hosen-Beugen,**  
**schwarzen Cachemires**  
**Kleider-Stoffen,**  
**Flanellen & Baumwoll-**  
**Flanellen,**  
wollenen & b'wollenen Garnen  
bei billigst gestellten Preisen bestens  
empfohlen.

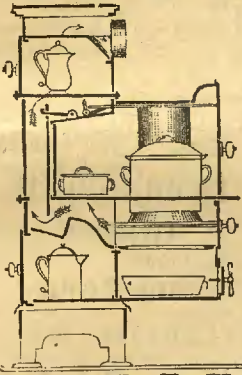
Bettberohent.

WOLLENEN.

Federn.

Die bewährten neuen Kochöfen

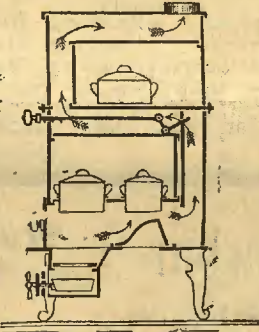
von W. Ernst Haas & Sohn, Neuhoffnungshütte  
sind:



Original-Reichsöfen

**Original-Reichsöfen,**  
außen heizbare Koch-  
öfen mit patentierter  
Koch- und Heiz-  
einrichtung.

**Original-Patent-  
Höpewellöfen,**  
**Original  
Heilbronner  
Höpewellöfen,**



Original Heilbronner Höpewellöfen.

patentirte, innen heizbare Kochöfen, alle für Holz- und Steinkohlen-  
brand eingerichtet; nachweislich größte Heizfähigkeit bei großer Material  
Eparung; Garantie für Zug- und Kochrichtung.

**Kamerunöfen,** neuester verbesserter Amerikaner-Ofen,  
für ununterbrochenen Brand.

**Regulieröfen,** in größter Auswahl.

Zu beziehen durch alle Ofenhandlungen.

Obige Ofenforten werden acht nur von der

**Neuhoffnungshütte**

geliefert, worauf beim Kaufen geachtet werden wolle.

Horch, **WELT-** Horch,  
horch! horch!

Nähmaschine, Rmk. 5.50.

Wunderbar ist die Leistung dieser Maschine, sie näht Alles vorzüglich,  
den dünnsten Stoff, wie den feinsten Chiffon, functioniert gut, ist reizend  
ausgestattet, goldbronziert, ziert jeden Salon.

Unverzeihlich, wo im Hause diese Maschine noch fehlt.

Wer hätte je geglaubt, daß um Rmk. 5.50 eine Nähmaschine herzu-  
stellen ist.

Kolossal ist der Umsatz dieser Maschine, bestelle daher sofort Jeder, da  
selbe bald ausverkauft sein wird. Eine Karte genügt zur Bestellung. Ver-  
sandt nach allen Weltrichtungen, da Spesen sehr gering, gegen bar oder  
Nachnahme.

Versandstelle

L. Müller, Wien, Währing, Schulg. 10.

Muster

nach allen Gegenden franko.

Zu 4 Mark

Stoff für einen vollkommenen  
großen Herrenanzug in den ver-  
schiedensten Farben.

Zu 2 Mark

Stoff in gestreift, cariert und  
allen Farben, hinreichend zu  
einer Herrenhose f. jede Größe.

Zu 1 Mark

Stoff für eine vollkommene  
waschichte Weste in lichten  
und dunkeln Farben.

Zu 5 Mark

3 Meter Diagonal-Stoff für  
einen Herrenanzug mittlerer  
Größe in Grau, Marengo,  
Olive und Braun.

Zu 3 Mark 50 Pfg.

2 Meter Diagonal-Stoff, be-  
sonders geeignet zu einem Herbst-  
oder Frühjahrs-paletot in den  
verschiedensten Farben.

Zu 3 Mark 75 Pfg.

Stoff zu einer Joppe, passend  
für jede Jahreszeit in grau,  
braun, meliert und olive.

Zu 10 Mark

Stoff zu einem hochfeinen  
Ueberzieher in jeder denkbaren  
Farbe und zu jeder Jahres-  
zeit tragbar.

Zu 13 Mark

3 1/4 Meter imprägnierten Stoff  
in allen Farben zu einem  
Anzug, echte wasserdichte Ware,  
neueste Erfindung.

Zu 7 Mark

3 Meter Stoff zu einem feinen  
Anzug in dunkel, gestreift oder  
fein cariert, modernste Muster,  
tragbar bei Sommer u. Winter.

Zu 4 Mark 80 Pfg.

Stoff zu einem vollkommenen  
Damenregennmantel in heller  
oder dunkler Farbe, sehr dauer-  
hafte Ware.

Zu 6 Mark 60 Pfg.

Englisch Lederstoff für einen  
vollkommenen waschichten und  
sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 9 Mark

3 1/4 Meter Buxting zu einem An-  
zug, geeignet für jede Jahreszeit  
und tragbar bei jeder Witterung,  
in den neuesten Farben, modern  
cariert, glatt und gestreift.

Zu 12 Mark

3 Meter kräftigen Buxtingstoff  
für einen soliden praktischen Anzug.

Zu 7 Mark

2 1/4 Meter schweren Stoff für  
einen Ueberzieher, sehr dauer-  
hafte Ware.

Zu 16 Mark 50 Pfg.

Stoff zu einem Festtagsanzug  
aus hochfeinem Buxting.

Zu 9 Mark

2 1/4 Meter imprägnierten Stoff  
in allen Farben zu einem  
Paletot; echte wasserdichte  
Ware, neueste Erfindung.

Feiner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in  
hochfeinen Tuchen, Buxtings, Paletotstoffe, Billard-Tuche,  
Chaisen- und Livrée-Tuche, Kammgarn-Stoffe, Cheviots,  
Westenstoffe, wasserdichte Stoffe, vulcanisierte Stoffe mit  
Gummieinlage, garantiert wasserdicht, Loden-Reiserod- und  
Havelockstoffe, forstgraue Tuche, Feuerwehrtuche, Damen-  
tuche in allen Gattungen, Satin, Croisèe etc. etc. zu  
en gros Preisen.

Bestellungen werden alle **alle** franco ausgeführt.

Muster nach allen Gegenden franko.

Adresse: Tuchaustellung Augsburg

(Wimpfheimer & Cie.)

W e l z h e i m .

Selbstgebrannten	Heidelbeergeist pr. Liter.	fl. 3.50
dto.	Kirschenwasser pr. Liter.	fl. 3.50
dto.	Zwetschgenwasser pr. Liter.	fl. 1.50
dto.	Roggenbranntwein pr. Liter.	fl. 1.20
dto.	Tresterbranntwein pr. Liter.	fl. 1.20

sowie Frucht- & Kartoffelbranntwein pr. Liter. fl. —.70  
empfiehlt und bei größerer Abnahme billiger

Gisenmann zum „Lamm.“

Es wird wegen Kellerräumung  
guter  
**88er Wein & Most**  
billig abgegeben; in Quantitäten  
von 20 Liter an.  
Von wem? sagt die Red. d. Bl.

**Kautschuk-**  
**(Gummi)-**  
**Schläuche**  
für Wein,  
Bier, Brannt-  
wein, Essig,  
heiße Flüssig-  
keiten, Dampf, Gas u. s. w.  
Sicherheits-Abfüllschläuche, Zieher  
(Heber), Kautschuk-Schläuche, platten-  
cunge, -walzen u. s. w. für Ver-  
dichtungen, Stopfbüchsen, Schur-  
Nabe-Fabrikate, Hautschläuche,  
Messingverschraubungen, Hähnen,  
nicht nachtropfend, Pumpen, Spun-  
tenheber, Ventilsperren, Kork-  
Holzglasur, Eisenglasur, Visier-  
lässe, Kellertampen.  
Trubsäcke und einfachste Gerät-  
zum sofort klären, filtrieren ohne  
Schönung trüber Getränke mit  
Fahrgeläger u. von M 11 an,  
worüber vorzügl. Zeugnisse ver-  
senden. Meist alles vorrätig  
Preislisten zu Dienst.  
**Gehr. Schieber**  
in **Ußlingen a. N.**

Welzheim.  
Ein freundliches  
**Logis**  
hat bis Martini zu vermieten  
**Jakob Schüle**  
am untern See.

**Gesichtsschmerzen**  
wenn noch so heftig, werden  
rasch und sicher geheilt durch  
Auflegung von A. Friedrichs  
chemisch imprägnierter Wolle.  
Von hervorragenden Ärzten auf  
wärmste empfohlen. Viele Hun-  
derte von Dankschreiben. Preis  
50 Gr. 1 M 50 S, 100 Gr.  
3 M. Genaue Beschreibung nebst  
vielen ärztl. u. and. Urteilen gratis  
und franko. A. Friedrichs Woll-  
stoffverand, Ußlingen a. N.

**Nebenverdienst.** Wer neben  
seinem Be-  
rufe auf reelle Weise noch etwas  
verdienen will, der verlange illu-  
strierte Preisliste für an Jed. n leicht  
verfügbare Artikel von A. Eck,  
Frankfurt a. M.

**Vorderwestermurr.**  
Der Unterzeichnete hat ein vier-  
Jährige altes  
**Pferd,**  
(Schwarzbraun, Wallach)  
gut im Zug und fehlerfrei, zu  
verkaufen  
Oekonom Schieber.

**Bürgerrechts-**  
**Urkunden**  
sind zu haben in der  
Unterzuber'schen Buchdruckerei.

**Photograph Weber**  
wird nächsten Sonntag die letzten Aufnahmen hier machen.  
**A. Lienau**

**Cigarren-Fabrik Altona.**  
**Cazadores** M 33 pr. Wille  
**Commerciante** M 34 pr. Wille  
**Waltüre** M 37 pr. Wille  
**Sabafa** M 45 pr. Wille 2c. 2c.  
von 500 Stück an liefern franko dort gegen Nachnahme.  
Gleichzeitig empfehle mein  
**Coffee-Versand-Geschäft.**  
(Specialität gebr. Bohnen)  
Nr. I. à 140 Pfennig pr. Pfd., pr. 9 1/2 Pfd. M 13 50.  
Nr. II. à 150 Pfennig pr. Pfd., pr. 9 1/2 Pfd. M 14 25.  
Nr. III. à 155 Pfennig pr. Pfd., pr. 9 1/2 Pfd. M 14 73.  
Nr. IV. à 160 Pfennig pr. Pfd., pr. 9 1/2 Pfd. M 15 20.  
von 9 1/2 Pfund franko gegen Nachnahme.  
**Tüchtiger Vertreter gesucht.**


**Hamburg - Amerikanische**  
**Packetfahrt Actien Gesellschaft**  
**Express**  
Postdampfschiffahrt  
**Hamburg - New York**  
Southampton anlaufend  
**Oceanfahrt ca. 7 Tage.**  
Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung  
zwischen  
Hävro-Newyork. Hamburg-Westindien.  
Stettin-Newyork. Hamburg-Havana.  
Hamburg-Baltimore. Hamburg-Mexico.  
Nähere Auskunft erteilt: G. Weller, Hrsh. Hohly, Adolf  
Berckhomer, Welzheim; Carl Schäffer, Rudersberg; Hrsh. Müller,  
Buchbinder, Alldorf. (Nr. 1051.)

**Nur** **Wunderbar** **Nur**  
Rmk. 2.80. **Selbstraseur.** Rmk. 2.80.  
ist Müller's  
Neuer Rasierapparat, womit sich Jedermann selbst und ohne jeder  
Schwierigkeit rasch und leicht rasieren kann.  
**Kein Reisen** **Kein Schneiden**  
**Sondern Einfach und Leicht.**  
Viel Geld erspart der Selbstraseur. Unentbehrlich für Jedermann,  
macht sich nichts so schnell bezahlt als Dieser.  
**Preis nur Rmk. 2.80.**  
Versandt gegen Nachnahme. Bei vorheriger Einsendung von Rmk.  
3.40. Zoll- und Spesenfrei durch das Hauptdepot  
**L. Müller, Wien, Währing,**  
Schulgasse 10.

**Spiel**  
karten, sogenannte französische Piquetkarten  
(Oeldruck, 32 Blatt) in prima Qualität mit runden  
Ecken, marmorglatt, kosten bei mir nur  
**10 gestempelte Spiele 4 Mk.**  
Dieser Preis ist nur für meine auswärtigen Kunden,  
welche die Karten per Post beziehen.  
**1 Probespiel kostet 50 Pf.**  
frei in's Haus.  
Briefmarken nehme ich in Zahlung. Versandt  
nur gegen vorherige Einsendung des Betrages.  
**H. Mehles**  
BERLIN W.  
159 Friedrich-Strasse 159.

Wer mit Erfolg inserieren will,  
wende sich an die älteste Annoncen-Expedition von  
**Haasenstein & Vogler,**  
welche die größten Vorteile bietet.  
U. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer F e n e r.

Alldorf.  
Freitag den 11. d.  
**Kalkansnahme**  
samt roter Ware.  
Bogler Südder.

**[9 Tage.]**  
  
Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise  
von **Bremen nach Amerika**  
**in 9 Tagen**  
machen. Ferner fahren Dampfer des  
**Norddeutschen Lloyd**  
von **Bremen** nach  
**Ostasien**  
**Australien**  
**Südamerika**  
Näheres bei dem Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger,**  
**Stuttgart,**  
oder dessen Agenten:  
Heinr. Aug. Billinger in Welzheim  
D. Billinger " Lorch.  
E. G. Breuninger " Rudersberg  
Friedr. Haeder " Gmünd.  
Carl Bell " Schorndorf  
**Eberhardsmeiler.**  
Ein 3/4 Jahre altes  
**Hengstfohlen**  
(Fuchs).  
steht dem Verkauf aus  
**Georg Heinle.**

Welzheim.  
**2 tüchtige Glaser**  
finden nach Cannstatt bei guter  
Bezahlung sofort dauernde Be-  
schäftigung.  
Näheres durch  
Glaser Ellinger.

Klassenbach.  
Gegen gesetzliche Sicherheit kön-  
nen bis Martini  
**1700 Mk.**  
Streuablösungsgelder zu  
4 1/2 % erhoben werden.  
**Gemeindepfleger:**  
H ö f e r.

**Unentgeltlich** versendet An-  
weisung nach  
14jähr. approbierter Heilmethode  
zur sofortigen radikalen Be-  
seitigung der **Trunksucht,**  
mit, auch ohne Vorwissen, zu  
beziehen, unter Garantie. Keine  
Berufshörung. Adresse: **Privat-**  
**anstalt für Trunksuchtlei-**  
**dende in Stein bei Sickingen.**  
Briefen sind 20 Pfennig Rückporto  
beizufügen!